

und Kies in den Aufzugskübel des Mixers wurde rationalisiert: zunächst durch Handschraper, später durch Auslegerschraper. Die Betonherstellung verlagerte sich von der Baustelle in stationäre Transportbetonwerke. Der Beton wurde in zunehmendem Maße durch Rohrleitungen zur Einbaustelle gefördert, zunächst pneumatisch, später überwiegend mit öldruckangetriebenen Pumpen. Intensiv diskutierte die Fachwelt die Vor- und Nachteile des Bauens mit Betonfertigteilen.

All diese Themen fanden Widerhall in der Zeitschrift „**beton**“. Aber damit allein begnügte sich der Verlag nicht. Um der Bauwirtschaft neue Anwendungsgebiete aufzuzeigen und die sachgerechte Verwendung des Zements zu fördern, wurden in Zusammenarbeit mit der damaligen Bauberatung Zement mehrere Broschürenreihen herausgebracht, u.a. „Fortschritte des Betonbaus“, „Bauen für den Verkehr“ und „Bauen für die Landwirtschaft“

Im Jahr 1960 erschienen erstmals unter der Schriftleitung von Prof. Walz die „Beton-technischen Berichte“ in gebundener Form. Seit den 1960er-Jahren erscheinen die „Beton-Informationen“, eine Zeitschrift der Hüttenzementindustrie, im Verlag. 1964 wurde „Bauen für die Landwirtschaft“, bisher eine Beilage in der Zeitschrift „**beton**“, in eine eigenständige Zeitschrift „Beton-Landbau“ überführt. Bereits wenige Jahre nach Verlagsgründung umfasste das Verlagsprogramm 21 Titel.

Die enge Verzahnung zwischen Zementindustrie und Verlag spiegelt sich auch darin wider, dass zahlreiche Veröffentlichungen aus der Feder von Mitarbeitern der Bauberatung oder des Forschungsinstituts der Zementindustrie stammen. Eine Buchveröffentlichung besonderer Art war im Jahr 1960 der Bildband „Beton: Fundamente – Formen – Figuren“, herausgegeben von Dr. Rudolph Semler, dem damals neuen Hauptgeschäftsführer des Fachverbands Zement, und Hans F. Erb. Der Beton-Press-Dienst, im Auftrag des Fachverbands Zement durch den Beton-Verlag herausgegeben, diente der Information der gesamten deutschen Presse. Besondere Aufträge des Zementverbands an den Verlag betrafen die Werbung und Marktförderung. In dieses Aufgabengebiet fielen Entwurf, Herstellung und Verbreitung von Anzeigen und Prospekten ebenso wie die Gestaltung von Ausstellungsständen. Hans F. Erb, inzwischen Geschäftsführer des Verlags, zeichnete zusätzlich verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit des Bundesverbands der Deutschen Zementindustrie.

Eine neue Zeitschrift des Zementverbands erschien im Verlag unter dem Titel „Beton-Prisma“ erstmals im Sommer 1965. Sie fand in der Öffentlichkeit besondere Anerkennung. In kritischer Betrachtungsweise sollte deutlich gemacht werden, dass in der Hand guter Architekten der Beton den strengen Maßstäben der Formschönheit gerecht zu werden vermag. Diesen hohen Anspruch konnte die „Edelschrift“ bisher über Jahrzehnte erfüllen.



Aus den frühen Jahre (um 1965) vor dem Gebäude in der Düsseldorfer Straße 8, Düsseldorf-Oberkassel: v.l.: Dr.-Ing. Hanns-Heinz Schönrock (techn. Geschäftsführer im Bundesverband der Deutschen Zementindustrie), Dr. Eberhard Schleicher (persönlich haftender Gesellschafter der Schwenk Zement- und Steinwerke KG, Ulm), Albrecht Rübner (Prokurist des Beton-Verlags), Dipl.-Ing. Wilhelm Künzel (Leiter der Bauberatung Zement Düsseldorf), Dr. Rudolph Semler (Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen Zementindustrie), Hans F. Erb (Geschäftsführer des Beton-Verlags)

Dem Drang nach neuen Aufgaben und Anforderungen folgend verließ Hans F. Erb nach 13-jähriger erfolgreicher Tätigkeit den Verlag. Er hatte die Fundamente mitgelegt und ein stabiles Haus darauf gebaut. Der weitere Ausbau lag dann in den Händen von Emil Fuchs.

Im Jahr 1973 wird die Existenz des Verlags in der bestehenden Form von den Gesellschaftern kritisch hinterfragt. Eine Studie des Werbeausschusses der Zementindustrie sieht aber den Beton-Verlag als wichtiges Instrument der Marktförderung. Eine Kernaussage war, dass in keinem Fall eine Fusion mit einem anderen Verlag angestrebt werden dürfe, da dann die Interessen der Zementindustrie nicht mehr gewahrt werden könnten. Der Verlag solle dagegen in Zukunft auch anderen Unternehmen und Verbänden der Bauwirtschaft für Dienstleistungen zur Verfügung stehen.

Dieser Anregung wurde Rechnung getragen. Ein treuer Partner wurde z.B. die Kalksandsteinindustrie. Darüber hinaus erarbeitete der Verlag Schriften für Firmen und konzipierte Prospekte für Baumaschinenhersteller.

Beim 25-jährigen Jubiläum der Zeitschrift **beton** im Jahr 1976 loben Vertreter sowohl der Zementindustrie als auch der Bauwirtschaft Verlag und Zeitschrift. Die enge Zusammenarbeit zwischen Forschung und Verlag fördere eine schnelle Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Anwendung in der Praxis. Die Fachzeitschrift sei ein unentbehrliches Hilfsmittel der Praktiker der



Sonderausgabe der Zeitschrift **beton** zum 25-jährigen Erscheinen (Ausgabe 10/1976)

verschiedensten Sparten für ihre laufende Unterrichtung. Berufene Fachleute zogen in einem Sonderheft von **beton** Bilanz des Baufortschritts im zurückliegenden Vierteljahrhundert. Eine PDF-Datei der Ausgabe ist unter www.verlagbt.de zu finden.

Das Verlagsprogramm wuchs von Jahr zu Jahr. Viele Titel erschienen in mehreren Auflagen – einige sogar in sechsstelliger Auflagenhöhe –, manche auch in anderen Sprachen als Deutsch.

Anlässlich der Jubiläumsversammlung zu „25 Jahre Beton-Verlag“ im Herbst 1983 führte Dipl.-Kfm. Peter Schuhmacher als damaliger Präsident des Bundesverbands der Deutschen Zementindustrie aus, dass aus dem Verlag ein im Bausektor anerkanntes Instrument der Vervielfältigung von Meinungen und Informationen gemacht worden sei. Der Verlag müsse mit seiner Produktion die Nase im Wind haben, er müsse thematisch und in der Aufmachung an seine Schriften den zweifachen Maßstab der Konkurrenz einseitig und der Leser andererseits anlegen. Im Beton-Verlag entstünden nicht nur in-

haltlich richtig angelegte, sondern auch in der Darbietung des Stoffs gut gemachte und schöne Bücher.

Aus den 1990er-Jahren stechen drei Ereignisse hervor. Am 1. Juli 1993 übernahm Dipl.-Ing. Rainer Büchel, bereits seit 1986 Redakteur der Zeitschrift „**beton**“, die Geschäftsführung des Verlags. Mit ihm wurde der Einsatz von Computern in Grafik, Herstellung, Redaktion und Buchhaltung intensiviert. Die Zeit des Bleisatzes und des Klebeumbruchs waren endgültig Vergangenheit.

Im November 1996 verlässt der Verlag Düsseldorf und zieht nach Erkrath an die Düsseldorfer Stadtgrenze. Hier kann er sich in modernen Räumen und guter verkehrstechnischer Anbindung sowie einem großen Lager direkt am Bürotrakt zur Full-Service-Agentur „Redaktion – Produktion – Auslieferung“ entwickeln.

Anfang 1998 wurde der traditionsreiche Name Beton-Verlag außer Dienst gestellt und der Verlag Bau+Technik aus der Taufe gehoben. Diese Umbenennung sollte dem seit vielen Jahren deutlich über den Bereich des Betons hinausgehenden Tätigkeitsbereich Rechnung tragen und eine Entwicklung zum Baustoffverlag ermöglichen. Produzierte doch der Verlag seit längerem für die Transportbetonindustrie z.B. deren Schriftenreihe und das Bau-Archiv, eine Vielzahl von Buchtiteln für die Kalksandsteinindustrie oder Publikationen des Bundesverbands Kraftwerknebenprodukte und des Bundesverbands Straße, Landschaft, Garten.

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Deutscher Zementwerke konnte noch weiter intensiviert werden. Neben den „Betontechnischen Berichten“ und den „VDZ-Mitteilungen“ wird die Schriftenreihe der Zementindustrie vom Verlag betreut, eine Reihe, in der Ergebnisse größerer technisch-wissenschaftlicher Untersuchungen und Forschungsarbeiten des Forschungsinstituts dokumentiert werden.



Feierstunde zum 25-jährigen Bestehen des Beton-Verlags im Jahr 1983; Dipl.-Vw. Horst Diekmann (Hauptgeschäftsführer Bundesverband Kalksandsteinindustrie), Dr. Heinz Erasmij (Hauptgeschäftsführer Bundesverband Deutsche Beton- und Fertigteileindustrie), Emil Fuchs (Geschäftsführer Beton-Verlag)

Seit 2000 wird auch das Zement-Taschenbuch im Verlag Bau+Technik herausgegeben.

Gemeinsam mit neuen Gesellschaften wird versucht, das Image des Baustoffs Beton weiter zu verbessern, seit Jahrzehnten mit dem Informationszentrum Beton und seit einigen Jahren mit der BetonMarketing Deutschland, einer Gesellschaft, in der die Marketingaktivitäten der Zement- und Betonindustrie gebündelt sind.

Bemerkenswert in der Verlagsarbeit ist die seit 2002 herausgegebene neue Fachzeitschrift CEMENT INTERNATIONAL, die sich mit der Herstellung, den Eigenschaften und der Anwendung von Zement und anderen Bindebaustoffen beschäftigt. CEMENT INTERNATIONAL ist das offizielle Organ des Vereins Deutscher Zementwerke, des Bundesverbands der Deutschen Zementindustrie sowie des Verbands der ungarischen Zementindustrie. International ausgerichtet erscheint sie in der Hauptausgabe in Deutsch und Englisch. Darüber hinaus wird mit vor Ort produzierten Ausgaben in chinesischer,

arabischer und russischer Sprachen der internationale Markt weiter erschlossen. Der Erfolg ist ein Zeichen dafür, dass diese Fachzeitschrift in kurzer Zeit weltweit Anerkennung gefunden hat.

Wir schreiben das Jahr 2008. 50 Jahre sind vergangen seit der Gründung des Verlags. Nur eine Druckschrift, die Fachzeitschrift „**beton**“, wurde anfangs herausgegeben. Heute umfasst das Verlagsprogramm neben den Zeitschriften mehr als 120 Buchtitel, darunter Handbücher zu Sichtbeton, Betonwerkstein, Betonprüfung, Holzprüfung, Betonsteinpflaster, Brückeninstandsetzung, Flugasche, Leichtbeton, Qualitätsmanagement, Brandschutz sowie sechs Bände zu Spezialbetonen, Bücher in mehreren Fremdsprachen, Bücher in mehreren Auflagen, darunter als Spitzenreiter „Guter Beton“, der im vergangenen Jahr in der 22. Auflage herauskam.

Dem Verlag gelang es in den fünf Jahrzehnten, das Geschehen in der Baubranche allgemein und im Betonbau im speziellen mit all seinen Entwicklungen bis hin zum hochfesten Beton und ultrahochfesten Beton, zum selbstverdichtenden Beton und zum Textilbeton durch berufene Fachautoren dem Leser darzustellen.

Was Emil Fuchs als Geschäftsführer der Beton-Verlag GmbH anlässlich des 25-jährigen Jubiläums 1983 sagte, gilt im übertragenen Sinne auch heute noch: „Kennzeichnend für die Beständigkeit der Entwicklung ist auch die Tatsache, dass alle Mitarbeiter langfristig im Verlag tätig sind, die Hälfte seit mehr als zehn Jahren. Arbeitsablauf ohne Reibungsverluste ist die Folge, und durch das Ineinandergreifen von Buch-, Zeitschriften- und Werbeproduktion ergeben sich viele Querverbindungen innerhalb der Belegschaft. So kann der Beton-Verlag nicht nur auf 25 Jahre erfolgreichen Schaffens zurückblicken, sondern auch die Aufgaben der Zukunft mit Zuversicht angehen.“